

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 5 (1919)
Heft: 29

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 26. Jahrgang.

für die

Schriftleitung des Wochenblattes:

J. Troxler, prof., Luzern, Villenstr. 14

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle
Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Jahrespreis Fr. 7.50 — bei der Post bestellt Fr. 7.70
(Check IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Inhalt: Drei Hauptschäden der modernen Schule. — Presßond. — Der Schulkampf in Bayern. — Schulnachrichten. — Krankenkasse. — Bücherschau. — Lehrerzimmer. — Inserate.

Beilage: Die Lehrerin Nr. 7.

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule — Mittelschule

Die Lehrerin

Inseratenannahme
durch die Publicitas A.-G., Luzern.

Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.

Drei Hauptschäden der modernen Schule.*)

Bon Dr. P. J. B. Egger, O. S. B., Rektor, Sarnen.

Von den „Segnungen“ und „Vorzügen“ der modernen Schule ist schon viel gesprochen und geschrieben worden, und wir sind die Letzten, welche der neuzeitlichen Schule gegenüber der „alten“ Schule gewisse Vorteile und Vorzüge streitig machen. Die neuzeitliche Bildung ist auf eine viel breitere Basis gestellt, die Lehrkräfte sind wissenschaftlich und methodisch besser vorgebildet, die Lehrmittel sind reicher und anregender, die Schullokale sind geräumiger und gesundheitlich besser eingerichtet, die Lehrpersonen sind finanziell besser gestellt und nicht auf allerlei Nebenverdienst angewiesen usw.

Umso weniger wird man es uns verargen, wenn wir auch einmal auf die Schäden der modernen Schule aufmerksam machen. Wir haben hier keinen bestimmten Typus der neuzeitlichen Schule im Auge, sondern wir sprechen von der modernen Schule ganz im allgemeinen, angefangen von der Volksschule bis hinauf zur Universität. Und da ist zu sagen, daß die moderne Schule nach unserer Ansicht hauptsächlich drei Schäden aufweist. Diese drei Schäden heißen: Überbürdung, Intellektualisierung,

Laisierung. Wir besprechen diese Schäden der Reihe nach.

1. Überbürdung.

Die moderne Schule leidet an Überbürdung. Von der ersten Klasse Volksschule bis zum letzten Semester der Universität ist das Jahrespensum so überladen, daß man mit einer gewissen Hast und Nervosität arbeiten muß, um dasselbe fertig zu bringen. Und ist das Pensum nicht durchgearbeitet, so hat man es mit dem kantonalen Schulaufseher oder mit dem eidgenössischen Experten zu tun, der vom Staate bestellt ist, die Schule zu überwachen. Man hat es mit den Lehrern der nächst höheren Klasse zu tun, die sich beklagen, daß der Schüler nicht gehörig vorgebildet ist, man hat es mit den Eltern der Kinder zu tun, die sagen, dieser Lehrer, diese Lehrerin bringe es mit den Kindern nirgends hin.

Um solche unliebsame Reklamationen zu vermeiden und in Ehren dazustehen, wird das ganze Jahr hindurch mit Voll dampf gearbeitet, an Stelle der Gründlichkeit tritt die Oberflächlichkeit, und das Resultat heißt: „Überall etwas und um und um nichts.“ Jede Klasse ist so reich

*) Gedanken aus einem Vortrag, den der Verfasser am 4. Juni 1919 vor dem Verein katholischer Lehr- und Schulmänner der Schweiz, Sektion Entlebuch, in Escholzmatt gehalten hat.